

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Einleitung	1
Erster Teil	
Die Geschlechtertrennung im gleichheitsrechtlichen System	5
I. Das Konzept der Gleichheit	6
A. Verschiedene Gleichheitskonzepte	6
B. Die gleiche Freiheit, die über die Anerkennung vermittelt wird	11
C. Andere Perspektiven	60
D. Schlussbemerkungen zum Gleichheitskonzept	64
II. Rechtsgrundlagen	65
A. Der allgemeine Gleichheitsgrundsatz im Recht der Europäischen Union	66
B. Die Gleichbehandlungs-Richtlinien auf der Grundlage von Art 19 Abs 1 AEUV	70
C. Die Begriffe „Geschlecht“ und „Männer und Frauen“	72
D. Gleichheit – Gleichstellung – Gleichbehandlung – Diskriminierungsverbot	78
E. Zusammenfassung der Schlussfolgerungen zu den Rechtsgrundlagen	89
III. Die rechtliche Verortung der positiven Maßnahmen	89
A. Die Rechtsgrundlagen der positiven Maßnahmen	90
B. Rechtsnatur der positiven Maßnahmen	96
C. Schlussbemerkungen zur Rechtsnatur der positiven Maßnahmen	123
IV. Die rechtliche Verortung der geschlechtsspezifischen Angebote	125
A. Systematik und Wortlaut der Richtlinie bzw des GlBG	126
B. Entscheidungspraxis und Literatur	133
C. Die teleologische Interpretation	143

D. Schlussbemerkungen zur rechtlichen Verortung der geschlechtsspezifischen Angebote	173
V. Conclusio zum ersten Teil	174
Zweiter Teil	
Die Verfeinerung der geschlechtertheoretischen Analyse	181
I. Das Misstrauen gegenüber Kategorisierungen	183
A. Formalismus	184
B. Differenzdilemma	186
C. Essenzialisierung	187
D. Intersektionalität	188
E. Vorgefertigte Kategorien	189
F. Schlussbemerkungen zum Misstrauen	195
II. Die Infragestellung der Kategorie Frau	195
A. Konstruktivismus: Die Trennung von Sex und Gender	196
B. Die Dekonstruktion der Geschlechter: <i>Judith Butler</i>	199
III. Der postkategoriale Ansatz	209
A. Die Beseitigung der Kategorien	210
B. Gründe für die Verwendung von Kategorien im Antidiskriminierungsrecht	213
C. Positive Maßnahmen und geschlechtsspezifische Angebote im postkategorialen System	219
D. Schlussfolgerungen zum postkategorialen Ansatz	243
IV. Das Konzept der Anerkennung	244
A. Erweiterung des Geschlechterbegriffs	249
B. Positive Maßnahmen und geschlechtsspezifische Angebote im Lichte der Anerkennung im Geschlecht	266
C. Schlussfolgerungen zur Anerkennung des geschlechtlichen Soseins	294
Schlussbetrachtungen	297
Quellenverzeichnis	301

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
Erster Teil	
Die Geschlechtertrennung im gleichheitsrechtlichen System	5
I. Das Konzept der Gleichheit	6
A. Verschiedene Gleichheitskonzepte	6
B. Die gleiche Freiheit, die über die Anerkennung vermittelt wird	11
1. Das Gerüst des Gleichheitsrechts	11
2. Distribution und die Intervention durch das Antidiskriminierungsrecht	15
3. Das moralische Unrecht der Diskriminierung	20
a) Strategien des Umgangs mit Diskriminierung	20
b) Einige Beispiele der Diskriminierung	23
c) Das erste Leitmotiv: die Anerkennung	26
4. Die gleiche Freiheit	28
5. Die duale Perspektive der Distribution und Anerkennung ..	31
a) Eine zu enge distributive Sichtweise?	32
b) Gleichheit in der Ohnmacht? Das zweite Leitmotiv: die Situierung als Frau	35
(i) Die soziale Ohnmacht	35
(ii) Die Situierung als Frau	36
6. Die Menschenwürde als Grundlage der Forderung nach Anerkennung und Freiheit	38
a) Verschiedene Zugänge zur Menschenwürde	39
b) Menschenwürde als Anerkennung	41
(i) Anerkennung und Menschenwürde	44
(ii) Freiheit und Menschenwürde	45
(iii) Diskriminierung und Menschenwürde	46
7. Zusammenführung von Anerkennung, Gleichheit, Freiheit und Menschenwürde	46

8. Die Grenzen der Anerkennung	48
a) Anerkennung der gleichen Würde	48
b) Die Auswahl der geschützten Kategorien im Antidiskriminierungsrecht	51
c) Forderungen im Widerstreit: Die zwei Arten der Anerkennung	55
C. Andere Perspektiven	60
1. Die Trias von Menschenwürde, Freiheit und Gleichheit nach <i>Baer</i>	60
2. Antidiskriminierungsrecht im Dienste der Demokratie nach <i>Mangold</i>	61
D. Schlussbemerkungen zum Gleichheitskonzept	64
II. Rechtsgrundlagen	65
A. Der allgemeine Gleichheitsgrundsatz im Recht der Europäischen Union	66
B. Die Gleichbehandlungs-Richtlinien auf der Grundlage von Art 19 Abs 1 AEUV	70
C. Die Begriffe „Geschlecht“ und „Männer und Frauen“	72
D. Gleichheit – Gleichstellung – Gleichbehandlung – Diskriminierungsverbot	78
1. Gleichheit und Gleichstellung	78
2. Diskriminierungsverbot und Gleichbehandlungsgebot	79
a) Symmetrie und Blick auf den konkreten Einzelfall	83
b) Mittelbare Diskriminierung	84
c) Zusammenfassung Diskriminierungsverbote und Gleichheitsgebote	86
3. Das Verhältnis zwischen Gleichheit und Diskriminierung ..	86
E. Zusammenfassung der Schlussfolgerungen zu den Rechtsgrundlagen	89
III. Die rechtliche Verortung der positiven Maßnahmen	89
A. Die Rechtsgrundlagen der positiven Maßnahmen	90
1. Spezifische Vergünstigungen gem Art 23 Abs 2 EGRC	90
2. Art 19 AEUV als Rechtsgrundlage für positiven Maßnahmen?	93
B. Rechtsnatur der positiven Maßnahmen	96
1. Vorstellung der Kontroverse	96
2. Analyse der Positionen	98
a) Positive Maßnahmen als gerechtfertigte Diskriminierung	98
(i) Der Begriff der Diskriminierung und positive Maßnahmen	99
(ii) Die Judikatur des EuGH zu positiven Maßnahmen	100
b) Positive Maßnahmen sind keine Diskriminierung	109

3. Positive Maßnahmen als Maßnahmen <i>sui generis</i>	112
a) Positive Maßnahmen als ein Mittel zum Zweck der Gleichheit	113
b) Diskriminierungsverbote als Grenze der Zulässigkeit	114
4. Exkurs: Position der mittelbaren Diskriminierung im Gleichheitsgefüge	116
5. Exkurs: Erweiterter Gestaltungsspielraum durch Art 157 Abs 4 AEUV und Art 23 EGRC? – Die Bedeutung der Verhältnismäßigkeit	117
C. Schlussbemerkungen zur Rechtsnatur der positiven Maßnahmen	123
IV. Die rechtliche Verortung der geschlechtsspezifischen Angebote	125
A. Systematik und Wortlaut der Richtlinie bzw des GLBG	126
1. Die den Regelungen zugrundeliegenden Prämissen	126
2. Wortlaut der Regelungen	131
B. Entscheidungspraxis und Literatur	133
1. Überblick über die unterschiedlichen Falltypen	134
a) Unterschiedliche Preisgestaltung	134
b) Nach Geschlechtern getrennte Bereiche	136
c) Angebote exklusiv für Angehörige eines Geschlechts	139
2. Schlussfolgerung aus den Fällen und der Literatur	141
C. Die teleologische Interpretation	143
1. Alle Wege führen zur Gleichheit?	144
2. Die Unterscheidung zwischen der Gleichheit und anderen legitimen Zielen	147
a) Unter-Sich-Sein	149
(i) Herrenclubs und Burschenschaften	150
(ii) Burschenarbeit und Männerberatung	154
b) Prüfung weiterer Fallkonstellationen	157
(i) Mädchentreffs, Frauentreffs	157
(ii) Nach Geschlechtern getrennte Kurse	159
(iii) Frauen-PCs	162
(iv) Geförderter Wohnbau	164
(v) Intimsphäre, persönliche Integrität	166
(vi) Frauenhäuser	168
(vii) Frauenparkplätze	169
(viii) Barber Shops	170
(ix) Sportliche Veranstaltungen	172
D. Schlussbemerkungen zur rechtlichen Verortung der geschlechtsspezifischen Angebote	173
V. Conclusio zum ersten Teil	174

Zweiter Teil

Die Verfeinerung der geschlechtertheoretischen Analyse	181
I. Das Misstrauen gegenüber Kategorisierungen	183
A. Formalismus	184
B. Differenzdilemma	186
C. Essenzialisierung	187
D. Intersektionalität	188
E. Vorgefertigte Kategorien	189
F. Schlussbemerkungen zum Misstrauen	195
II. Die Infragestellung der Kategorie Frau	195
A. Konstruktivismus: Die Trennung von Sex und Gender	196
B. Die Dekonstruktion der Geschlechter: <i>Judith Butler</i>	199
1. Der Körper als Konstruktion	200
a) Diskursive Konstruktion von Geschlecht	200
b) Die Matrix	202
c) Der Körper	202
d) Der Begriff „Frau“	203
2. Die Subversion der Matrix	204
3. Schlussfolgerungen zu <i>Butler</i>	205
4. Möglichkeit einer Weiterführung?: <i>Sally Haslanger</i>	207
III. Der postkategoriale Ansatz	209
A. Die Beseitigung der Kategorien	210
B. Gründe für die Verwendung von Kategorien im Antidiskriminierungsrecht	213
1. Das Gleichgewicht der Kräfte im demokratischen System	213
2. Die Sichtbarkeit von Problemlagen	217
3. Zusammenfassung	218
C. Positive Maßnahmen und geschlechtsspezifische Angebote im postkategorialen System	219
1. Frauenförderung ohne Frauen – zwei Beispiele	221
2. Frauenförderung ohne Frauen – weitere Anwendungsbeispiele	224
3. Frauenangebote ohne Frauen	227
a) Feministischer Freiraum	228
b) Intimsphäre, persönliche Integrität	233
(i) Toiletten	233
(ii) Sauna, Schwimmbad, Frauen-Fitnesscenter	239
c) Frauenhäuser	241
D. Schlussfolgerungen zum postkategorialen Ansatz	243
IV. Das Konzept der Anerkennung	244
A. Erweiterung des Geschlechterbegriffs	249

1. EuGH-Rechtsprechung zur Diskriminierung von Trans*personen	251
2. Sex als soziales Konstrukt	254
3. Bildung der Vergleichsgruppen	262
4. Die Erweiterung der Erweiterung des Geschlechterbegriffs bei den Diskriminierungsverboten	264
5. Schlussbemerkungen zum Konzept der Anerkennung in Bezug auf Geschlecht	265
B. Positive Maßnahmen und geschlechtsspezifische Angebote im Lichte der Anerkennung im Geschlecht	266
1. Wer gilt als Frau? Wer gilt als Mann?	267
a) Der rechtliche Trend in Europa	268
b) Gender-Perspektive	271
c) Sex-Perspektive	275
2. Die Grenzen der Anerkennung im geschlechtlichen Sosein ..	278
a) Geschlecht als intersubjektives Phänomen	281
b) Die rein subjektive Geschlechtsidentität	284
c) Es kommt darauf an	286
(i) Frauenräume zum schlichten Mensch-Sein über das Frau-Sein	286
(ii) Geschlechtertrennung zum Schutz vor Belästigung (Frauen-PCs)	289
(iii) Privat- und Intimsphäre	290
C. Schlussfolgerungen zur Anerkennung des geschlechtlichen Soseins	294
Schlussbetrachtungen	297
Quellenverzeichnis	301